Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 13

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verträge? Grenzen?

Berträge sind nur gültig dann, Wenn man fie wirklich hält. Ob der von Berfailles noch "besteht", Das weiß die ganze Welt .. Auch der Bertrag von Trianon Besteht wohl zu Bapier, Doch nagt der Zeiten Mäusezahn Daran mit Lust und Gier.

Litauen fügte fich dem Zwang, Beil Polen scharf gedroht, Und heut'... begräbt man brüderlich Die alte Grenzennot. Was überhaupt noch Grenzen sind, Weiß heute niemand mehr. Man schiebt die Pfähle überall Beliebig bin und ber.

Die deutsche Grenze länger ward. Man ift in Brag verschnupft, Weil nun der Tschechen Markstein bleibt Empfindlich angetupft. Deutschland und Desterreich sind jetzt eins Geworden "über Nacht". Der Jubel ist heut' grenzenlos... Ob er nicht mal verflacht?

Rurzum: Auf Grenzen find erpicht Die Staaten ringsumber. Entgegenkommen gibt es nicht, Das fiele gar zu schwer. Die Schweizergrenze bleibt bestehn! Das wissen alle rings: Wir hüten in der Zeit Beichehn Sie forgfam allerdings!

Bedo.



Die eidg. Staatsrechnung pro 1937 zeigt folgende Zahlen: die Berwalstungsrechnung schließt mit einem Ausgas benüberschuß von 14,9 Millionen Franken; die Verbefferung gegenüber dem veran= schlagten Ausgabenüberschuß von 29 Millionen beträgt 14,1 Millionen Franken. Die Gewinn= und Verluftrechnung schließt mit einem Rückschlag von 13,7 Millionen Franken. Auf 31. Dezember 1937 betrug der gesamte Schuldenüberschuß der Eidgenossenschaft 1431,7 Millionen Franken.

Die eida, Stempelabgaben weisen in der Zeit von Januar-Februar 1938 mit 10,7 Millionen eine Vermehrung von Fr. 900,000 gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahr auf.

Die 3 prozentige Bundesbahn= anleihe im Betrage von 400 Millionen Franken, wovon sich die Eidgenossenschaft für Anlagezwecke 100 Millionen reserviert hat und die übrigen 300 Millionen von ei-

worden find, murde durch die öffentliche

Zeichnung gedectt.

bereinigte Jahresabschluß Schweiz. Bundesbahnen für 1937 ergibt einen Fehlbetrag von ungefähr 141/2 Millionen Franken. Gegenüber 1936 ist somit eine Berbefferung von über 53 Mil= lionen Franken eingetreten. Da die für das Jahr 1937 gemachten Abschreibungen und Tilgungen diese Ausgaben und den Fehl= betrag übersteigen, hat sich die Schuld des Staatsbahnnetzes erstmals seit vielen Jah= ren verringert statt erhöht.

Die Schweiz. Gesandtschaft in Wien bleibt vorläufig bestehen, soll aber in einem spätern Zeitpuntt in ein Generaltonsulat umgewandelt werden. Minister Jäger wird sich nach vollzogener Aufhe= bung der Wiener Vertretung nach Budapest begeben, wo er bereits aktreditiert ist.

Die Regierung des Großherzog= tums Luxemburg hat Fürsprecher Bierre Simonin in Bern zu ihrem Konsul in Bern ernannt. Der Bundesrat hat das Erequatur erteilt.

Das Schweiz. Bundesfeier= komitee hat die Durchführung der kom= menden Aftion für die Schweizer im Ausland bestimmt. Die Sammlung des Jahres 1939 wird für notleidende Mütter durch= geführt.

Der Bundesrat hat den Entwurf zu einer Vereinbarung betr. Gewährung eines unverzinslichen Krisenhilfe-Darlehens von höchstens 150,000 Franken an die Furka-Oberalpbahn gutgeheißen.

Der Bundesratsbeschluß von 1935 betr. Abgabe von verbilligtem Benzin an fremde Automobilisten und Motorrad= fahrer ift vom Bundesrat neuerdings, d. h. bis zum 31. März 1939 verlängert worden.

In Freiburg wurde Rechtsanwalt Ernest Lorson anstelle des zurücktretenden Nationalrates Dr. Aleby gewählt.

In der Linthebene Glarus sind aus= gedehnte Torflager entdeckt worden in der Mächtigkeit von 3 bis 3,5 Meter. Sie befinden sich zwischen Wesen und Ziegel= brüde und tamen bei Sondierungen für den Bau der linksufrigen Balenfeeftraße gum Borichein.

Ueber Luzern murde ein Komet mit einem prächtigen Schweif ungefähr 10 bis 15 Sekunden lang beobachtet. Auch in Bürich wurde ein strahlender Meteor ungefähr um die felbe Zeit gefeben

In Würzenbach fiel ein Möbelwas gen auf das Geleise der Gotthardbahn, durchschlug die elektrische Bahnleitung und blieb auf dem Geleise liegen. Verschiedene Bahnzüge mußten infolgedeffen über Rotfreuz umgeleitet werden.

Solothurn feiert den 70. Geburtstag von Cuno Amiet durch eine Ausstellung von etwa 60 Bildern des Künstlers aus

nem Banktonsortium fest übernommen solothurnischem Privatbesit. Die Ausstellung dauert im Kunstmuseum bis zum 1. Mai.

Im Teffin herrscht eine wahre Waldbrandepidemie. Ein Brand an der Grenze des Bal Colla wütet schon seit einer Woche, sodaß die Bevölkerung mit Sturm= glocken zur Abwehr aufgeboten wurde. Ein gewaltiges Feuer vernichtete den Binienwald von Astano am Monte Lema, an dessen Aufforstung der Bund 100,000 Fr. beigesteuert hatte. Auch auf dem Hügel oberhalb Ascona brach ein Brand aus, der beunruhigende Ausmaße annahm, doch gelang es den Feuerwehren verschie= dener Ortschaften, ihn wenige hundert Meter vor dem Hotel Monte Berità ein= audämmen

Der Tunnel der Trappisten auf der Straße von Sembrancher auf den Großen Bernhard ist durch einen Erdrutsch vollkommen verschüttet worden.

Die Simplonstraße wird dank der Bemühungen eines Initiativfomitees und der nötigen Staatsunterstützung schon am 15. April dem Berkehr geöffnet werden. Eine Schneeschleudermaschine und ein gut ausgerüfteter Arbeitstrupp, der den La-winen mit Minenwerfern zu Leibe rückt, garantieren für erfolgreiche Arbeit im Kampf gegen allfällige Ueberraschungen. Seit dem Jahr 1844 ift der Baß noch nie so früh dem Berkehr übergeben worden.

In Champéry explodierte bei einer Reparatur ein Zisternenwagen, wobei zwei Handwerker den Tod fanden, wäh= rend ein dritter Unwesender mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Bei der Besteigung des Zermatter Breithorns fiel ein junger Mailänder in eine Gletscherspalte und konnte erft nach 24stündigem Aufenthalt in 20 Meter Tiefe von einer Rettungskolonne aufgefunden und gerettet werden.

Die Stadt Bürich mächst immer noch. Sie zählt gegenwärtig mit 321,840 Einwohnern 2100 mehr als vor Jahresfrift.

458 Landesverweisungen wurden in Bürich im Jahr 1937 aus sicherheitspolizeilichen, fitten- und allgemein polizeilichen Bründen auf dem Gebiete des Kantons Zürich vorgenommen.

Am österreichischen Konsulat an der Bahnhofftraße in Zürich wurden schon vergangene Woche Landeswappen und Fahnenstange abmontiert.

In Rilch berg ift die Ruhe des Grabes von C. F. Meger durch Unlegen einer Schiefplaganlage gefährdet. Die Burcherische Vereinigung für Heimatschutz unterstütt die Rreise in Kilchberg, die dies zu verhindern suchen.

In Winterthur herrscht solche Woh= nungsnot, daß der Stadtrat sich an die Landgemeinden wandte mit der Bitte, 67 Familien, die auf 1. April ihre bisherige Wohnung verlassen müssen, jedoch noch keine neue Wohnung haben, bei der Wohnungssuche auf dem Lande behilflich au sein.

Im Nationalrat wurde montags ein feierliche Erklärung der Unabhängig= feit der Schweiz in drei Sprachen durch den Bundespräsidenten Baumann und die Bundesräte Motta und Bilet abgegeben, in der neuerlich Bekenntnis zur Wieder= erlangung der unbedingten Neutralität abgelegt und die europäische Mission der Schweiz, die diese Neutralität voraussett, betont murde. Unbedingtes Bekenntnis gur Landesverteidigung und zum Vaterland find die Forderungen nach innen, denen sich die Mahnung zur Enthaltung vom ideologischen Streit zwischen Marxismus und Faschismus beigesellt. Die gleichfalls in drei Sprachen gegebene Fraktionsersklärung, die von den Nationalräten Ballos ton, Grimm und Dollfuß abgegeben murde, billigte die Erklärung des Bundesrates und erklärte feierlich, daß jede Bartei und iede Ronfession entschlossen sei, die Unverleklichkeit des Baterlandes bis zum letzten Blutstropfen gegenüber jedem Angreifer, wer er auch sei, zu verteidigen.

In Rothenburg wurde in Anwefenheit von Vertretern kantonaler Verbände, verschiedener Bauernvereinigungen und mehrerer Luzerner Stadträte ein Altersasyl für landwirtschaftliche Arbeiter aus dem Kanton Luzern eingeweiht. Dies ist das erste derartige Heim in der Schweiz.

In Basel sindet vom 26. März bis 5. April die 22. Schweizer Mustermesse statt. Die Meßbeteiligung ist auch diesmal derart interessant und umfassen, daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt.



Arnold Lang

(Zu seinem 100. Geburtstag am 3. April.)

Es gibt noch ältere Lefer dieser Blattes, die sich des Schriftstellers und Volksdichters Arnold Lang dankbarlich erinenern. Sei es, daß sie Abonnenten seines Blattes "Der neue Hausfreund" waren und seine wöchentlichen Jusammenfassungen und Kommentare der Zeitereignisse mit Interesse lasen, weil aus ihnen ein warmes, menschliches Fühlen sprach; sei

es, daß fie feine Bolksftücke gesehen, ja viel= leicht in solchen mitgespielt hatten. Es war in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts, als Arnold Langs gemütsvolle Bolksstücke wie "Die Schweizer in Neapel", "Der Schweizer in Ume-rika", "Die Rose vom Oberland" oder "Das Schwyzer Alperösli" auf ländlichen und städtischen Bühnen mit hingabe gespielt wurden und ein dankbar=begeister= tes Publikum fanden. Arnold Lang wußte in seinen Stücken wie wenige den Bolkston zu treffen, ohne banal und füßlich zu werden. Daß sie heute nicht mehr aufge= führt werden, rührt daher, weil sie ir= gendwie mit der politischen Lage seiner Zeit in Beziehung gebracht waren, was heute nicht mehr verstanden werden tann. Dem Schicksal des Veraltens entgeben wahrscheinlich auch die heute in der Gunft des Publikums obenan stehenden Bühnenstücke nicht, auch wenn sie nicht besonders zeitbetont find. Jede literarische Epoche hat eben ihr Gesicht, das vorwärts und nicht hinter sich sieht. Das soll uns nicht abhal= ten, am 3. April, dem 100. Geburtstage Arnold Langs, dieses Idealisten und Bolksbildners in Dankbarkeit zu gedenken.

In gutem Andenfen der Stadt Bern, deren Mitbürger Lang war, leben seine leider zu früh verstorbenen Söhne. Einer war Arzt, der andere, Dr. jur. Arnold Lang, befanntlich Redaftor am "Emmentaler Tagblatt" in Langnau, dann Redaftor am "Berner Intelligenzblatt", zuslett Polizeidirektor unserer Stadt. Seine Ader geerbt hat, war Lehrerin in Bern und lebt heute im wohlverdienten Ruhestand.



Der Große Rat nahm in seiner Session folgende Motionen entgegen: eine von sozialistischer Seite eingebrachte Motion betr. Einführung einer kantonalen Alters= und hinterbliebenenversicherung; eine weitere betr. Hilfe an alte ausge= steuerte Arbeitslose; eine von bauernpar= teilicher Seite gestellte betr. Rückvirfung der Zinssußsenkung auf die Armengüter der Gemeinden; eine weitere von gleicher Seite gestellte betr. wirksamere Gestaltung des geseklichen Grundpfandrechtes der Bemeinden im Einführungsgesetz zum Zivil-geset; eine Motion betr. berufliche Förderung und Hilfe für die landwirtschaftliche Bevölkerung des Berner Oberlandes; eine sozialistische Motion betr. Ueberein= ftimmung zwischen Aufwand und Steuer= taxation mit der Anregung einer entspre= chenden Steuergesetzevision; eine freifinnige Motion betr. vermehrte Staats= beiträge an die Fremdenverkehrswerbung, sowie eine weitere betr. Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für arbeitslose junge Alfademifer.

Dagegen wurden abgelehnt: eine bauernparteiliche Interpellation betr. Uebernahme des bisher privat geführten Haushaltungsseminars Bern durch den Staat; eine von jungbäuerlicher Seite gestellte

Motion betr. Erweiterung der Entschädigung aus der Tierseuchenkasse auf alle Fälle von Geburtsrauschbrand; die von freigeldlerischer Seite gestellte Forderung, durch Revision des Nationalbankgesetzs jede künstige Geldauswertung zu verhindern.

Das Geset über die Finanzverwaltung erlebte seine zweite Lesung, die Vorlage wurde einstimmig angenommen, desgleichen ein Postulat betr. Kevision des Verantwortlichkeitsgesets von 1851. Sodann genehmigte der Kat die Schaffung einer zweiten Pfarrstelle in Kirchberg. Ein nie durchgeführter Beschluß von 1914 betr. Verschmelzung der Strafanstalten Thorberg und Witwill wurde ausgehoben. Die Regierung gab befannt, daß sie den Beschluß betr. Einsührung eines 5. Seminarighres sür Primarlehrer zurückgezogen habe.

Der Berner Große Kat hat in seiner vierjährigen Legislaturperiode behandelt: 9 Gesehe, 35 Defrete, 82 Motionen, 125 Interpellationen, 75 einsache Anfragen, 14 Direktionsgeschäfte. Nur eine Borlage (Hundetare) wurde vom Bolf verworfen.

In Schüpfen soll eine Turnhalle erftellt werden. Ferner wird ein Teilstück der Straße mit Belag versehen, — das Dorf Schüpfen darf sich schöner Straßen erfreuen.

In Langenthal feierte das Chepaar Aedi-Schärer in der Farb die goldene Hochzeit bei guter Gesundheit und körperlicher Frische.

In Gohl bei Langnau wurde der mit Holzfällen beschäftigte Landwirt Christian Wittwer von einer stürzenden Tanne, der er nicht ausweichen konnte, erschlagen.

Am Thunersee hat der Natur- und Heimatschutz verschiedene interessante Arbeiten durchgeführt. In Interlaten-Neubaus ist das alte Sustanaen. Um Spiezerbem Berfall neu erstanden. Um Spiezerberg ist ein Naturreservat geschaffen worden. In Oberhosen wurde das alte Heiden baus mit Mitteln der Seva renoviert. In Spiez geht die Restaurierung des alten Bubenbergschlosses ihrer Bollendung entgegen. Zwischen Mersigen und Sundlauenen wird der alte Bilgerweg wieder ausgebaut. Bei Gwatt wurde die Gwattbucht zu einem Reservat erstärt, das nun wieder Tausenden von Sumpsvögeln Zusstucht gewährt.

Sigriswil sette ein außerordentliches Budget für die Wiederherstellungsarbeiten der Unwetterschäden vom 20. Juli 1937 Fr. 360,000.— ein.

Beim Kapf an der Reutigenfluh wird der harte Kalf weggesprengt, um die im Straßenbauprogramm Brünig- Genfersee vorgesehene Korrektur der scharfen Kurven vornehmen zu können.

Die steinerne Kanderbrücke zwischen Spiezwiler und Wimmis ist in letzter Zeit verbreitert worden, und mit Fußgängerstreisen versehen worden. Der niedere Wasserstand wird dazu benützt, um auf der linken Seite des Flusses das Land mit Dörnen zu sichern, wodurch das Wasser besser gebrochen wird als mit ge-

wöhnlichen Dämmen. Die ersten Berbauungen find vor 90 Jahren entstanden.

Am Spiezerberg werden die Kebgebiete vergrößert. Die Gebüsche sind verschwunden und haben gut rigolten Schilden Platz gemacht. Fast das ganze Areal an den sonnigen Halden kann dieses Frühjahr mit jungen Stöcken bepflanzt werden.

Die Zündholzfabrik Zumstein in Wim = mis, die dem Schwedentrust angehört, soll demnächst geschlossen werden. Die 30-köpfige Belegschaft hat auf den 30. Mai die Kollektivkündigung erhalten. Die Fabrik teilt das Schicksal der Zündholzfabrik in Kanderbrück.

In A delboden ließ man am 1. Märzdrei zusamengebundene Kinderballons aufteigen. Nun kommt die Nachricht, daß sie in Jugoslawien gesandet sind.

Auf dem Brienzerse e wird sich ein ungewohnter Transport vollziehen, indem eine Holzhandelssirma rund 300 Kubifmeter Langholz durch den ganzen See flößen will.

In Biel wurde das erste schweizerische Arbeitslager für berufslose Urmacher ersöffnet. Der erste dreimonatliche Kurs umfaßt 60 Teilnehmer, die zur Hälfte aus Biel, zur andern Hälfte aus den übrigen schweizerischen Uhrengebieten stammen.

In Interlaten find aus Kanada 20,000 fanadische Forelleneier für den oberländischen Fischerverein eingetroffen, die für die Vischaftanstalt Interlaten bestimmt sind. Die Jungfische werden dann in den oberländischen Bergsen ausgesetzt. Der seltene Transport wurde vom Meershafen weg per Flugzeug dis Basel befördert und von da weg als Exprehyut.

In Untersen fonnte Fräulein M. Ischiemer, frühere Besitzerin und Leiterin des Hotels Silberhorn ihren 90. Geburtstag begehen. Eine weitere Jubilarin, Frau Witwe Anna Kohler, konnte ihren 85. Geburtstag seiern.

In der Nähe von La Heutte bei Sonceboz brach ein neuer Waldbrand aus, dem hauptfächlich Buschwerf und Unterbolz zum Opfer siel, sodaß dank der Unstrengungen der Feuerwehren der Schaden gering ist.

+ Fritz Born-Nydegger

Schneidermeister

Am 23. Februar ist nach still ertragenem Leiden der liebe Familienvater und Bruder, der treue Freund, der tüchtige Berufsmann heimgegangen. Herb ist der Schmerz der Zurückgebliebenen. — 1875 in Niederbipp als achtes von zwölf Kindern geboren, wurde Fritz Born



† Fritz Born-Nydegger

eine harte Jugendzeit beschieden. Als Frühwaise erlitt er das elende Los eines Verdingbuben. Fürsorge, Ordnung und wärmende Liebe kannte das Kind nicht. Die Schule, deren Lehrer nur Härte für den verschupften Knaben übrig hatte, war der Schreck seiner Kinderzeit.

Nach einer ungenügenden Schneiderlehrzeit zog der junge Mann aus, in jeder Beziehung schlecht ausgerüstet und vollständig auf sich selbst angewiesen. Nun musste er in der harten Schule des Lebens nachholen und sich alles nach unzähligen Misserfolgen aneignen, was in der Schule und Lehre gefehlt hatte. Es war ein bitterer Kampf ums tägliche Brot und um Berufskenntnisse. Er "focht" im Berner- und Neuenburgerjura. Doch mit zähem Durchhalten entwickelte sich sein Talent und er bildete sich in Murten, Lausanne und der Innerschweiz zu einem tüchtigen Schneider aus. 1901 kam Fritz Born nach Bern und arbeitete hier in ersten Geschäften, bis er 1909 sein Massgeschäft gründete. 1904 fand er in Ida Nydegger eine liebe, treue Lebensgefährtin. In seiner Gattin hatte er auch eine nimmermüde Mitarbeiterin im Geschäft, die den zähen Kampf um die Existenz tapfer mitkämpfte. Eine Tochter und zwei Söhne wurden den Eheleuten geschenkt. Was Fritz Born in seiner Jugendzeit so bitter vermisste, hat er seinen Kindern zuteil werden lassen.

Fritz Born war nicht nur ein lieber Gatte, Vater und Bruder, sondern auch vielen ein guter Freund. Er liebte den Volksgesang und hat 33 Jahre im Männerchor Länggasse Bern freudig mitgesungen. Mit der Natur war er sehr verbunden. Als Hüterbub ist in ihm die Liebe zu Feld und Wald erwacht und dankbar hat er immer die Herrlichkeiten im Freien bis in die Einzelheiten dankbar geschaut und sich gefreut.

Fritz Born hatte auch ein offenes Auge und ein warmes Herz für die Geschehnisse in der engern und weitern Welt. Er war kantonaler Geschworener und wurde einige Jahre im Pauluskirchgemeinderat als stiller und sicherer Mitberater geschätzt.

Während 62 Jahren erfreute sich Fritz Born einer guten Gesundheit. Doch im letzten Sommer machte sich ein ernstes Leiden bemerkbar. Mit dem Zusammenraffen seiner letzten Kraft ist er trotzdem bis im November seinem Geschäft vorgestanden. Dann musste er für immer

Nadel und Schere weglegen.

Nur Eigenes, von ihm Geschaffenes hat Fritz
Born in seinen kranken Tagen umgeben, und
er durfte auf rechte, mit Gottes Hülfe getane

Arbeit zurückschauen. Er ruhe sanft, und Ehre seinem Andenken!









Als Lektor für Kirchenmusik an der evang.-theologischen Fakultät der Universität Bern wurde Kurt Wolfgang Senn, Münsterorganist in Bern, gewählt.

Das kant-bernische Komitee für die Winterhilfe für Arbeitslose hielt in Bern eine Situng ab, an der grundsätsich eine Weitersührung der seit mehreren Jahren durchgeführten Aftion beschlossen wurde. Im Spätherbst soll wiederum eine Sammlung veranstaltet werden zur Unterstützung von Familien, die unter der Arbeitslosigkeit besonders leiden. Um die Sammel- und Berteilsaftich noch umfassender zu gestalten, wird sich das Komitee um die Vertreter einiger wichtiger sozialer Organisationen erweitern.

Der Quartierleist Lorraine im Borjahr. Ubreitenrain beging sein 75jähriges Jubiläum im Schänzli auf seierliche Weise. Das Programm wurde durch Darbietungen einer Menge befreundeter Gesellschaften bereichert, die sodann zu Andenken schemberdent, die sodann zu Andenken schemberdent, die sodann zu Andenken schemberdent die kanzen verdien sierung die Kapten Ermen. Der Festaft gestaltete sich unter Mitschember Beispiel.

äußerst feierlich. Es konnten eine schöne Zahl langjähriger Leistmitglieder, die sich um den Leist sehr verdient gemacht hatten, durch Blumen und Ansprachen geehrt werden. Der Lorraine-Breitenrain-Leist ist der älteste und zweitgrößte der Stadt, die insgesamt ungefähr 24 Leiste zählt.

Das Kirchgemeindehaus an der Freiestraße, das zur Paulusfirchgemeinde gehören soll, wurde vom Gesamtsirchgemeinderat zu erstellen beschlosen. Das Brojest wird der Kirchgemeindeversammlung zur definitiven Abstimmung unterbreitet. Dem Kirchgemeindehaus wird ein Bfarrhaus angegliedert. Der Bau des Haufes wird in bescheideneren Ausmaßen gehalten als der des Johannisstirchgemeindehauses. Die Bausumme beträgt 486,929 Franken.

Die Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung berichtet, daß die Zahl der Aremationen ständig zunimmt. Sie betrug im Jahr 1937 626 gegenüber 566 im Borjahr. Unentgeltliche Aremationen wurden 180 vollzogen.

Im hohen Alter starb Brof. Walter Laubels dung von Genertionen junger Juristen überaus verdient gemacht hat. Der in früshen Jahren Erblindete war inbezug auf Opferwilligkeit und Disziplin ein leuchstander Reibnigs



Im Militärdien ft. Auf dem Schachen in Aarau übte sich eine Abteilung Infanterie-Refruten im Schützengesecht, wozu sich auch die liede Jugend als Zuschauer eingesunden hatte. Nun fam für die Kekruten der Befehl: Alle, welche in den Monaten Januar dis Mai geboren sind, haben als tot oder verwundet liegen zu bleiben. Mittlerweile hatten sich die Buben etwas zu weit vorgewagt und ein Unteroffizier sühlte sich deshalb veranlaßt, einem im Grase liegenden "toten" Kekruten den Besehl zu geben: "Känd emal euer Gwehr und jaget die Buebe

wäg!" Offenbar war es aber dem "Toten" im Grase noch wohl

genug, denn er antwortete prompt: "I cha nid, i bi ja tot!



Dem kleinen Märchen werden die neugeborenen Zwillingsbrüderchen gezeigt. Nachdem er fie gründlich betrachtet, frägt er: "Sind die zur Auswahl?"

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 12. Senkrecht: Ruhe, Bund, Kind, Omnibuss, seefest,. — Waagrecht: Bundeshaus, Rund, Bier, Kaserne, Emme, Riff, Eibe.



Chr. B. macht "eine große Erbschaft".

Vater und Mutter neden sich bei Tisch, und hierbei meint Mutter zum Bater: "Ja, dann hättest du dir eben nicht so eine dumme Frau nehmen sollen", worauf das Töchterchen ganz empört sagt: "Aber Wutti, das konnte Bater doch nicht vorher wissen."





Didi liegt frank zu Bett. Doftor Müller untersucht fie und fragt beim Abklopfen, wieviel 3 mal 3, 4 mal 4 und so weiter sei. Didi ist vernünftig und nett und antwortet richtig. Dann sagt Doftor Müller zu uns: "Also auf drei Tage im Bett müssen Sie rechnen." Da ruft Didi den Bater, sie wolle ihm ein Geheimnis sagen, und fragt ihn leise ins Ohr: "Warum muß ich drei Tage im Bett rechnen?"